

3. X. 1916

93

**Schwindel und Wucher im Kriege.**

Der Krieg mit seiner Gefolgschaft von Mangel und den Sorgen ist die Zeit der Schwindler und Wucherer. Der „große Seelenaufschwung“ offenbart sich vielfach als Sturpellosigkeit und Profitgier. Die Maske der Aufopferung verhüllt nur die Frage des schrankenlosen Egoismus. Nicht zu ungelegener Zeit ist ein Büchlein\*) erschienen, das an der Hand von meistenteils Gerichtsfällen einige typische Fälle von Schwindel und Wucher im Kriege schildert. Die erste Stelle nimmt der Nahrungsmittelschwindel ein. Der Mangel und die Teuerung haben den angepriesenen Ersatzmitteln den Weg geebnet. Diese sind im besten Falle harmlose Mischungen, deren Nährwert gleich Null, deren Preis im Verhältnis zu den Gestehungskosten sündhaft hoch ist. Oft sind diese Ersatzmittel aber auch gesundheitschädlich. Eierfah aus Mais und Kartoffelmehl ist noch reiner Schwindel, aber Getreidemehl aus zwei Dritteln Gips und einem Drittel Sägemehl ist schon ein Verbrechen wider die Gesundheit. Bei Konserven ist umsomehr Vorsicht anzuwenden, als ausländische nachweisbar aus dem Fleische verendeter Viehstücke erzeugt worden sind. Schmalz- und Buttererfah dürften jetzt auch bei uns häufiger angepriesen werden. Als Schmalzerfah wird eine breiartige Masse aus zwei Dritteln Wasser, Kartoffelbestandteilen, etwas Fett oder Lein und Thymian angeboten. Eine andere Mischung besteht aus Wasser, Quark, Zwiebeln und Kartoffelmehl. Leicht angefärbte Kartoffeln und Kochsalz werden als Buttererfah angeboten. Daneben wird natürlich Butter verfälscht, Milch gepantscht. Als Eierfah werden Mischungen aus Stärkemehl, Backpulver und Farbstoff — meist Teerfarbe — ausgebaut. Es gibt auch noch andere Mischungen, die ebenso nichts wert oder gar gesundheitschädlich sind wie die angeführten.

Doppelt empört der Schwindel, wenn er auf Kosten der Gefühle ausgeübt wird. Es ist das der Schwindel mit Liebesgaben. Meist sind es minderwertige Mischungen, die mit sehr hohen Preisausschlägen verkauft werden. Man hüte sich vor all den verlockenden Packungen und ausdringlichen Anpreisungen! Würdig reiht sich all dem der Seifenschwindel an. Die Hauptpost bei diesen Seifenarten ist das Wasser und was dazukommt, entweder schlecht oder viel zu teuer. Die Herstellung einer einheitlichen Seife unter Aufsicht ist daher gewiß geboten.

Aber auch die Kriegsbeschädigten werden Opfer der Schwindler. Die Ausbeuter der Stellenlosigkeit spiegeln hohe Verdienstmöglichkeiten vor, schwachen Werkzeuge auf oder Waren, Vertretungen „mit glänzendem Verdienst“ werden verkauft, „Schnellkurse“, „Auskunft gegen Vorausbezahlung“ und „glänzende Erwerbssausichten“. Wohl glänzend, aber nicht für die Kriegsbeschädigten, sondern für die Schwindler. Hand in Hand damit geht der schon aus den Friedensjahren übernommene Darlehenschwindel und Wucher. Dieser hat sich jedoch auch der Lebensmittel bemächtigt. Man hat in Baienkreisen gar keine Vorstellung, wie da gewuchert wird, mit welchen Prozenten gerechnet wird. Nicht zu vergessen sei in diesem Zusammenhang noch der Schwindel mit den Schuhsohlenerfahen. Da werden zum Beispiel „Patentsohlen“ angeboten, die aus Korllinoseum bestehen. Futtermittel enthalten zur Hälfte Asche, „Bauernfreude“ nennen sie sich.

Und wie bei uns, so überall. Die Gelegenheit macht Diebe. Der Krieg ist die Gelegenheit, er selbst und nicht bestimmte Nationen oder Staaten sind der Nährboden des Schwindels. Gegen ihn die Behörden anzurufen reicht nicht aus, man muß selber auf der Hut sein.